

**A N F R A G E** von Antoine Berger (FDP, Kilchberg), Gabriela Winkler (FDP, Oberglatt) und Martin Mossdorf (FDP, Bülach)

betreffend «AUS» für Grünstreifen auf Schweizer Autobahnen

---

Wie aus der Sonntagspresse zu erfahren war, will der Bund in den nächsten Jahren über 1000 km begrünte Mittelstreifen entfernen und die Flächen asphaltieren.

Der Unternehmer-Verband JardinSuisse (Gärtner Schweiz) hat dem Institut für Umwelt- und Verfahrenstechnik an der Hochschule für Technik in Rapperswil (HSR) einen Studienauftrag erteilt, der die Machbarkeit der Abgasreinigung mittels Pflanzen abklären soll.

Der Verkehr belastet unsere Umwelt vor allem durch Feinstaub und Stickoxide. Feinstaub (PM<sub>10</sub>) verursacht schwere Gesundheitsschäden, Lungenkrebs sowie einen Anstieg der Sterblichkeitsrate auf Grund von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Stickoxide bilden Boden nahes Ozon, welches ein starkes Reizgas ist. In der Schweiz und der EU werden vor allem in den Städten die Grenzwerte für Feinstaub und Stickoxide häufig überschritten. Gerade in urbanen Gebieten besteht also dringender Bedarf für Konzepte, die zu einer nachhaltigen und effektiven Reduktion von Feinstaub und Stickoxiden in der Luft führen.

Ein möglicherweise erhebliches Potenzial zur Regulierung der Schadstoffgehalte in der Luft liegt in der gezielten Ausnutzung der Filterwirkung von Grünflächen.

Eine Forschergruppe aus Bonn(D) ist ebenfalls zur Zeit damit beschäftigt abzuklären, inwiefern Moose und andere Pflanzen zur Feinstaubreduzierung an Strassenzügen eingesetzt werden können. Dass Stickstoffdioxid in Verbindung mit Pflanzen reagiert, ist bekannt, denn sie werden modifiziert bzw. zerstört.

Boden nahe bzw. Boden bedeckende Vegetation ist im Hinblick verkehrsbedingter Schadstoffe doppelt nützlich, da sie örtlich nahe den primären Emissionsquellen angesiedelt ist.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat der Regierungsrat Kenntnis von den Vorhaben des ASTRA, welche auch auf die Nationalstrassen im Kanton Zürich in landschaftlich empfindlicheren Gebieten angewendet werden soll?
2. Sind dem Regierungsrat die Studien bekannt, welche sich mit der Feinstaubreduzierung bzw. -bindung durch Moose und andere Pflanzen befassen?
3. Ist der Regierungsrat bereit, sich beim Bund für eine Abstimmung des Vorgehens mit den wissenschaftlichen Untersuchungen einzusetzen und damit kostspielige Präjudizien zu verhindern?

Antoine Berger  
Gabriela Winkler  
Martin Mossdorf